

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeplante Beitzzeit
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abseitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Sonntags kostet 10 Pfg.

Nr. 151. Kemberg, Dienstag, den 22. Dezember 1914. 16. Jahrg.

Der Marsch nach Berlin.

Im Herbst 1913 war der russische Ministerpräsident Korozeff in Paris, um über eine neue Forderung zu verhandeln. Die Summe, die damals der russische Staat schon schuldet, betrug rund 12 Milliarden Franken. Dabei waren nicht mitgerechnet noch 5 Milliarden Franken, die das französische Kapital für innere russische Unternehmungen hergegeben hatte. Bei den Anleiheverhandlungen 1913 wollte Frankreich endlich Sicherheit dafür haben, daß die neue Anleihe in erster Linie für militärische Zwecke verwendet werde. Vorangegangen waren Besprechungen der beiderseitigen Generalsstäbe, die vor allem den Bau strategischer Bahnen und die Vervollständigung des Straßennetzes zum Gegenstande hatten. In französischen Militärzeitschriften erschienen Artikel, die genau angaben, was der russische Verbündete zu tun habe, um seine Mobilisierung zu beschleunigen und mit Hilfe neuer Bahnlinien den „Marsch nach Berlin“ zu erleichtern. Als zweckmäßigste Operationsbasis wurde die Gegend Bielostok - Grodno - Kowno bezeichnet, von wo die russische Heeresmacht nach Kriegsausbruch so schnell wie möglich nach Ostpreußen vorzudringen und die viel schwächeren deutschen Kräfte zu überrennen hätte. Demnach hätte russische Polen mit besseren Verkehrsweegen zu versehen. Das Ergebnis der Pariser Besprechungen mit Korozeff war, daß Frankreich verpflichtet sei, seine Bahnen untereinander in 500 Millionen

Franken und noch den Wägen des französischen Generalstabs hergestellt würden. Gerade jetzt vor einem Jahre erschien in der Pariser Zeitschrift „Le Correspondant“ ein langer Artikel, in dem mit aller Schärfe ausgesprochen war, daß Rußland nun endlich die Allianz wirklich machen müsse durch Verankerungen, die den Einfall einer Armeen- und Marine-Armee in Ostpreußen erleichtern und demnach in russischen Besitztümern gegen deutsche und österreichische Besitze besser mit Zufuhr- und Durchbahnen anrücken sollten. In Paris war man damals sehr groß und darum auch so geistreich. Heute können wir uns beglückwünschen, daß der Krieg ausgebrochen ist, noch bevor Rußland Zeit hatte, die Vorbereitungen für das Gelingen des Angriffsplanes zu erfüllen. Die Armeen- und die Marine-Armee sind an den maritimen Seen gerieben, die große russische Offensive in russischen Polen zusammengeführt. Die brave „Times“ jauntet darüber, daß es Rußland verliert habe, das polnische Operationsgebiet besser mit Wägen und Straßen auszurüsten. Wie nachteilig sich dieser Mangel für das geschlagene, nach der Weichsel zurückfliehende russische Millionenheer noch erweitern wird, warten wir ruhig ab in dem Bewußtsein, wie gut es war, daß uns russischer Hebermut und englische Fallschicht zum Schlagen nötigten, noch bevor der von französischen Generalstab mit heißem Verlangen betriebene Paß über den Bau strategischer Bahnen für den Marsch nach Berlin ausgeführt war.

Vom Kriege.

Der Kaiser wieder beim Her.
Großes Hauptquartier, 20. Dezember. Se. Maj. der Kaiser hat sich, nachdem er völlig wiederhergestellt ist, aufs neue zur Front begeben. Oberste Heeresleitung.

Die Verfolgung der Russen

WZ. Großes Hauptquartier, 20. Debr., vormittags. Im Westen stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Nienport und Bizhiche gesten ein.
Die Angriffe in Gegend La Woffe, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. Zweihundert Gefangene (Franzose und Engländer) fielen in unsere Hände, rund sechshundert tote Engländer vor unserer Front.

Bei Notre Dame de Lorette, südlichlich Böhme, wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den Gegner verloren, Verluste bei uns ganz gering.

In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und eroberten drei Maschinengewehre. Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen machen die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen vorbereiteten Stellung am Ganta und Wida zu halten. Sie werden überall angegriffen.

Oberste Heeresleitung.
Wien, 20. Dez. Amtlich wird verlautbart: 20. Dezember mittags: In den Karpaten wurde gestern die feindlichen Vortruppen im Satorca-Gebiet zurückgeworfen. Nordöstlich des Sapowce-Passes entwickelten sich größere Kämpfe.

Unter Angriff aus der Front Krasno - Jalkiza gewann allenthalben Raum. Im Valo-Tale drangen unsere Truppen bis Tuchow vor. Die Kämpfe am unteren Danajce dauern fort. Die Russen haben sich somit in Galizien mit starken Kräften neuerdings gestellt.
In Südpolen erreichten wir die Wida. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Englische Niederlage in Deutsch-Südwest.

Kapstadt, 20. Debr. Reuter teilt mit: In einem 30 Meilen Stück von Uderbücht hat am 16. Debr. ein Gefecht zwischen einer vordringenden englischen Truppe unter Sir Duncan Mc Kenzie und deutschen Truppen stattgefunden. Der Kampf, der über 2 Stunden dauerte, endete mit dem Rückzug der Engländer.

Warum die Drei-Königsbegegnung in Malmö stattfand.

Besuch des Dreierbundes, die Neutralität der skandinavischen Staaten zu verleiern.
Z. U. Berlin, 19. Dezember. Den letzten Anstoß zu der Wälder-Begegnung hat, wie die „B.“ erzählt, folgender Vorrat gegeben: Vor etwa 2-3 Wochen haben die Dreierbündnisse das unerkümmte Ansehen an Norwegen und Schweden gestellt, den Hafen Narvik zur Einfuhr von Kriegesmaterial nach Rußland zu öffnen und alle Waffen- und Munitionslieferungen, die sonst auf keinem Wege mehr nach Rußland kommen können, auf der anstehenden Bahn nach Rußland gelangen zu lassen. Da die Bahn von Narvik 30 Kilometer über norwegisches Gebiet und von der Grenzstation Nilsgränzen aus bis zur finnischen Grenze durch Schweden nach Nulva läuft, so bedeutet dieser Antrag einen Vorstoß gegen die Neutralität der beiden Staaten. Das Verlangen wurde daher ganz abgelehnt.

Die Frage der japanischen Truppen-sendungen.

c. B. Rom, 19. Dezember. Französische Blättermeldungen distanzieren noch lebhaft die Heranziehung japanischer Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz. Gleichzeitig will die Turiner „Stampa“ aus absolut sicherer Quelle erfahren haben, daß zwischen den Mächten des Dreierbundes bereits ein Vertrag zustande gekommen sei, für die Teilnahme Japans am Kriege in Europa. Danach sollen 500 000 Japaner am Ende des nächsten Jahres in Europa eintreffen, falls es den Verbündeten bis dahin nicht gelungen sein sollte, Frankreich und Belgien von den Deutschen zu säubern.

Gleichzeitig erfährt man hier von einem neuen Artikel, den Pichon vornehm in seinem „Petit Journal“ erschienen läßt. Darin fordert er erneut sofortige diplomatische Verhandlungen mit Japan zur Heranziehung japanischer Truppen nach Frankreich.

Ein Reichstagsmitglied im feindlichen Heer.

Ein Reichstagsmitglied im feindlichen Heer. Berlin, 20. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete für Metz Dr. Weill, ist am 5. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er sei überzeugt, daß

durch das Mandat eines sozialdemokratischen Abgeordneten pflichtgemäß erfüllt zu haben.

Herr Dr. Weill reist sich mit dieser Zeit würdig den Wetters, Blumenthal und Genossen an. Die deutsche Sozialdemokratie wird dem Herrn mit gebührender Aufmerksamkeit folgen, was sie von seiner Auffassung der Pflichten eines Mitgliedes ihrer Partei hält.

Mobilmachung in Berlin.

Konstantinopel, 19. Dezember. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde in Berlin die Mobilmachung angeordnet. Die Kriegserklärung an Rußland sei für die nächsten Tage zu erwarten.

Wer Brotgetreide verflütert, verflüchtigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Aus der Heimat und dem Kriege.

Kemnitz, den 21. Dezember 1914.

* Winters Anfang. Mit dem 22. Dezember hält der Winter seinen Einzug. An der Witterung draußen spürt man's allerdings kaum. Fast frühlingmäßig lau war in den letzten Wochen draußen die Luft, nur in vereinzelten gelegigen Landstücken unseres Vaterlandes waren Frost und Schneefall zu verzeichnen. Wenn überhaupt etwas inslande war, was mit dieser so ganz und gar nicht wünschenswerten Witterung zu verfechten, so war es die Hoffnung, daß auf den beiden Kriegsschauplätzen eine schnelle, linde Witterung herrschen möge. Diese Hoffnung hat sich leider jedoch nun teilweise verwirklicht. Wenigstens wurde uns aus Polen von starken Schneefällen berichtet und auch von starken Teilen Frankreichs soll fühlbare Kälte gemeldet haben. Mit Winters Anfang nehmen zugleich auch die Tage wieder zu Umkerklich anfangen, aber schon nach einigen Wochen wieder kühler. Man wird das uns frohlicher begrüßen, als gerade wegen des häufig beschallten Himmels die Dunkelheit der letzten Tage besonders löstig war.

* Aus den Verlustlisten. Solbat Otto Seibert-Weißhag, verm. Ref. Bruno Gasparner, Großgörsing, l. verm. Wehrmann Wilhelm Krieme-Weidlin, verm. Gestr. Max Müller-Schmiedeberg, verm. Ref. Hermann Böhm-Kotta, l. verm. Solbat Wilhelm Köchertrebig, bisher vermißt, vermutlich verunndet, ist gefallen.

* Vom 1. Januar 1915 ab, beträgt der Bezugspreis für die „Deutsche Verlustliste“ vierteljährlich 5,25 M., zweimonatlich 3,50 M. und monatlich 1,75 M. Das Bestellgeld bleibt jedoch unverändert.

* Feldpostsendungen mit unzulässigen Adressen. Neuerdings werden öfters Feldpostbriefe, besonders Zeitungen unter Verlesung, mit der Adresse „An ein beliebiges Regiment im Osten“ oder „An ein Etappenlazarett im Westen“ u. a. m. aufgeschickt. Derartige unbestimmte adressierte Sendungen können von der Post nicht weitergeleitet, müssen vielmehr als unbestellbar behandelt werden.

* Zeitungsschicksale während des Krieges. Der im Oktober erschienene 15. Nachtrag zur amtlichen Postliste läßt ersehen, daß bis dahin nicht weniger als 593 deutsche Zeitungen und Zeitschriften wegen der durch den Krieg geschaffenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihr Erscheinen einstellen mußten. Bis Ende des Jahres dürfte sich die Zahl noch erhöhen.

Duderradt. (Konflikt unter den städtischen Behörden.) Der hiesige Magistrat hatte beschlossen, das Gehalt des Schlachthofdirektors zu erhöhen. Die Bürgerverleiher waren an sich mit der Sache einverstanden, wollten aber wissen, ob sich die Gehaltserhöhung ohne Erhöhung der Schlachtabgaben durchsetzen lasse und verlegten die Angelegenheit bis zur Vorlage der diesjährigen Schlachthausabrechnung.

Der Magistrat gab sich mit diesem Beschluß nicht zufrieden und erhob Klage bei der Kgl. Regierung.

Rudolfstadt, 17. Dezember. (Das Schicksal der Deutschen von Liederbüchert) Wie die Landeszeitung meldet, ist hierher von einer Deutsch-Schwedischerin ein Brief gelangt, aus dem hervorgeht, daß die Engländer die Bewohner von Liederbüchert nach Natal in ein Konzentrationlager gebracht haben. Seit 3. Oktober befinden sich viele Liederbüchert Frauen im Lager.

Altenburg, 17. Dezember. (Wiepande ins Feld.) Auf Anregung des Herzogs, der vom westlichen Kriegsschauplatz auf einige Tage zum Besuch hier eingetroffen ist, hat die Altenburger Aktienbrauerei einen Etappenwagen mit 65 Hektoliter Bier als Liebesgabe nach Frankreich geschickt. Folgender Reim befindet sich neben der Schymarte der Brauerei auf den 250 Fässern, die zu der Ladung gehören:

Herzog Ernst befohl ins Feld
Diese Liebesgabe.
Daß ein jeder tapfere Held
Sich daran erlaube.
Unser Aktienbrauerei
Ist der Stoff entzollen;
Altenburger kommt herbei!
Schöpft heut' aus dem Vollen!

Zur Verdrängung von Neujahrs-Glückwunschkarten.

Nach einer dem deutschen Buchdruckerverein zugegangenen Mitteilung wird jetzt wieder einmal angeregt, mit der alten, schönen Sitte des Austausches von Glückwunschkarten zur Jahreswende zu brechen. Man schlägt vor, das Besenden gedruckter Karten und Briefe, sowie das Beglückwünschen durch Zeitungsanzeigen zu unterlassen und die hierdurch ersparten Geldbeträge der Nationalkassette für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zuzuwenden.
Ist schon in Friedenszeiten zu ähnlichen Anregungen selber erklärt worden, daß es nicht wohlgehten ist, einzelnen Personen Besoldung und Verdienst zu nehmen, um die Mittel für die Liebeswerke zu gewinnen, so kann jetzt der erneute Vorschlag einer Ablösung der Neujahrs-glückwunschkarten noch weniger gut geheißen werden. In der gegenwärtigen schweren Kriegszeit gilt es vor allem, dafür zu sorgen, daß der allgemeine Geschäftsgang nicht noch mehr ins Stocken gerät und die Arbeitslosigkeit nicht noch mehr überhandnimmt. Somit nimmt man mit der einen Hand mehr, als man mit der anderen gibt.

Gerade das Druckgewerbe liegt zurzeit infolge der Einschränkung der Geschäft- und Bekleidungsbedürfnisse und infolge der Ausfuhrverminderung außerordentlich daneben. Die Betriebe der Druck- und Papierindustrie und ihre zahlreichen Arbeiter, die schon in einem so großen Umfang ohne Beschäftigung sind, wie kaum in einem anderen Gewerbe, mühen daher in diesem Jahre durch den Fortfall der Glückwunschkarten-Aufträge besonders hart betreffen werden.

Denken wir aber an die Kreisen, in welchen man sich um die Befreiung der zu einem allgemeinen Gebrauch gewordenen Verdrängung der Neujahrskarten bemüht, keine Ahnung von der großen Bedeutung dieser Karten für die Druck- und Papierindustrie. Der Umfang in diesem Artikel ist ein enormer, daß bei jeder Fortstellung nicht etwa nur während weniger Wochen, sondern einen großen Teil des Jahres hindurch Tausende fleißiger Hände lebende Beschäftigung finden, ein Maßstab oder eine feste Verankerung des Verbrauches dieses Industrieerzeugnisses also außerordentlich bedauernd werden müßte.

Der unseren Kriegern im Felde und der Not daher zugewandene Fürsorge wird sicher am besten in der Weise geleistet, daß Arbeits- und Verdienstelegenheit nicht geschmälert wird, denn dadurch wird es weiterer Kreisen erst möglich gemacht, zu den Liebeswerken beizutreten.

Unsere diesjährigen
Weihnachtsbücher

für unsere verehrlichen Leser stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragend gelungene Werke dar. Bei der feinsinnigen Auswahl unter den zahlreichen Neuerscheinungen des Buchmarktes liegen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas

Passendes, Schönes und Nützliches zu bringen. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen Werke zu erwerben, die wir hiermit zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich als

außerordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Bock, Buch vom gesunden und kranken Menschen
Das Reich der Erfindungen
Das Buch der neuesten Erfindungen
Die Wunder der Elektrizität
Aus grosser Zeit
Deutschlands Jugend
Hanfs Werke
Reiters Werke
Grosses Buch der Liebhaberkünste

Grosses illustr. Sportbuch
" " Knabenbuch
" " Märschenbuch
Götter- und Heldensagen
Grosses illustr. Buch der Jagden und Abenteuer
Don Quijote
Blütenlese der schönsten Novellen
Sterne am Novellenhimmel
Wolffs poetischer Hausschatz
Neues illustr. Jugend-Album

Preis nur 3 M. für jedes Werk
Kochbücher zu 1, 2 und 3 Mark

Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, außergewöhnlich vorteilhafte, enorm billige Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein außerordentlich niedriger und steht gewiss in feinem Verhältnis zu dem inneren und äusseren Wert dieser vorzüglichen Werke, auch dürfte der Vorrat, welcher in Verhältnis zu unserer Abonnentenzahl nur ein kleiner ist, bald vergriffen sein; man wolle also gefl. möglichst sofort die gewünschten Werke in unserer Expedition in Empfang nehmen oder die Bestellung einleiten.

Richard Arnold
Buchdruckerei = Buch- und Papierhandlung

= Zur Festbäckerei =

Rosinen
Sultaninen
Corinthien

empfehle vorzügliche

Mandeln
Mandelkeras
Citronat

Citronen
Palmin
Backgewürze

alle Sorten Zucker

H. Margarine

trotz der Steigerung zu alten Preisen, garantiert reines
Schweine-Schmalz, Walnüsse, Haselnüsse
August Huhn.



Moderne Visitenkarten
als Weihnachtsgeschenke passend empfiehlt
Richard Arnold :: Buchdruckerei

Feldgraue Wolle

zum Stricken für unsere braven Feldgrauen von
Kopfschalen, Knie- und Pulswärmer, Strümpfe, Leibbinden, Handschuhe, etc.
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt
Friedrich Gehm

*** Weihnachtspostkarten ***

sowie

*** * Neujahrskarten * ***

letztere auch mit Namensdruck (Bestellungen hierauf schon jetzt erbeten).

Richard Arnold * * Buchdruckerei

Schlachte Dienstag
eine junge fette Kuh

und verkaufe von Mittag 1 Uhr ab das Fleisch à Pfund 70 u. 75 Pfg.
Otto Pannter, Niemherstraße 17

Eine Kuh mit Kalb
und eine tragende **Färse**

hat zu verkaufen **Schwabe, Aretsch**

Zum Fest

empfehle Feina
Kind- und Kalbfleisch
Richard Krausemann

Feldpost-Briefe

mit verschiedenen Füllungen als:
Kakaowürfel, Kaffee- und Tee-Tabletten, Punsch-extrakt usw.

Feldbrot mit Brennholz

empfehle
H. Busch :: Bäckerei
Reizigerstraße

Cigarren

in reicher Auswahl und vorzüglicher Qualität in
100 Stück-Kisten
50 Stück-Kisten
25 Stück-Kisten
empfehle **C. G. Pfeil**

Neue Rosinen

Neue Mandeln

sowie sämtliche Artikel zur Festbäckerei

Weihnachtskerzen

empfehle **Wilh. Becker**

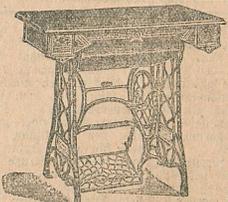
Sauertohl

gelbe und grüne Ecken
Guten, Bohnen, Rübsl, Röhre, Zwiebeln

empfehle **F. G. Glaubig**

Zum Weihnachtsfest

empfehle
Neue Mandeln
Rosinen
Sultaninen
Citronat
div. Zucker
Rübzucker
feinste feische Margarine
Backgewürze
u. s. w.
in besten Qualitäten billigt
C. G. Pfeil



Verrentbare Nähmaschinen

in Eiche, Nützlich-Einrichtung
Schnellnäher
hochlegant und billig bei
Paul Giffmann, Uhrmacher
Nähmaschinenlager
verschiedener Fällung

Eiserne Oefen

Ofenrohre, Knie, Roste, Ringe in allen Grössen
empfehle **Friedr. Gehm**

Elektrische Waren aller Art

zu **Weihnachtsgeschenken** passend als:

Elektr. Platten, Kronen, Zinglampen, Elektr. Puppenstuben-Kronenleuchter und Lampen, Taschenlampen, Ersatz-Batterien, Glühlampen.

Elektrische Lichtelemente

200 Brennstunden zum Selbstlegen.

Feuerzeuge, Luntfeuerzeuge, sowie alle Ersatzteile dazu empfiehlt

Reinhold Strakow

Als bestes Weihnachts-Geschenk

empfehle:

Lang-, Ring- und Rund-Schiffchen-Nähmaschinen



mit Kugellagergestell, daher sehr leicht gehend. Dieselben können zum Sticken und Stopfen benutzt werden und wird Unterricht erteilt. Stick- und Stopfmuster liegen zur Ansicht aus. Die Maschinen sind verrentbar und können auch als Nützlich benutzt werden.

Gwald Hefler, Remberg

Feldpost-Briefe

mit

Zigarren, Schokolade

und **Erfrischungsbombon**

empfehle **August Huhn**

Cigarren

Zigaretten

Kau- und Rauchtobak

Rum = Urac = Cognat

Punschgertrake usw.

empfehle **Wilhelm Becker.**

Für Landwirte!

phosphorsauren Futterkalk

Worte A und B

Veindl - - Leinjamen - - Viehtran

Biehsalz - - Glaubersalz

billigt bei **F. G. Glaubig**

Feldpost-Briefe

Keks - Schokolade

Portwein - Wermuth

u. a.

Apotheke Remberg

Taschenlampen

Batterien, Glühlampen

Neu eingetroffen bei **Heinrich Vick**

Prozessachen

Testamente, Verträge, **Donnerstag, den 24. Dezember** in **Raumanns** **Restaurant** **R. Lehmann,** **Vericherungs-Kommissar**

Ein goldenes

: Armband :

wurde gestern bei der Feier im Balmhaus verloren. Der Finder, welcher von anderen gesehen wurde, wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Taschenlampen

empfehle **Friedrich Gehm**

Als passende Geschenke zum **Weihnachtsfeste**

empfehle:

- Albumständer
- Bilderbücher
- Bilderrahmen
- Briefbeschwerer
- Briefkassetten
- Briefstaschen
- Briefwagen
- Druckereien
- Federkästen
- Gesellschaftsspiele
- Haarschmuck
- Holzbrandmalereien
- Jugendbücher
- Lampenschirme
- Löcher
- Märchenbücher
- Nähkästen
- Nippfaden
- Parfümkartonnagen
- Photographie-Alboms
- Photographierahmen
- Poesie-Alboms
- Portemonnaies
- Postkarten-Alboms
- Redenmaschinen
- Reizzeuge
- Schmuckkästen
- Schreibmappen
- Schreibzeuge
- Toilettenpiegel
- Visitenkarten-Etuis
- Zigarren-Etuis
- Zigaretten-Etuis
- usw. usw.

Richard Arnold